

RfM-Jahrestagung 2020



KRITIK RASSISTISCHER PRAKTIKEN

Wissenschaftliche und
politische Perspektiven

12. + 13. November 2020

Ort:

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, Foyer PA-Gebäude



Die Ermordung des US-Amerikaners George Floyd durch einen Polizisten hat in diesem Jahr der weltweiten antirassistischen Protestbewegung *Black Lives Matter* einen starken An Schub gegeben. Dass Rassismus und Antisemitismus auch in der deutschen Gesellschaft wirksam sind, haben nicht erst die jüngsten Morde in Hanau, Kassel und Halle gezeigt.

Dennoch: Im deutschsprachigen Raum ist die Verwendung des Ausdrucks Rassismus durch das historische Wissen über den Nationalsozialismus geprägt. Dies erschwert häufig, dass die Analysekategorie Rassismus zur Untersuchung von Gegenwartsverhältnissen Verwendung findet. Ausländerfeindlichkeit, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus sind Begriffe der deutschen Debatte, die auf rassistische Routinen, Bewegungen und Praktiken bezogen sind. Ihre Verwendung trägt allerdings zuweilen dazu bei, rassistische Normalität zu de-thematisieren und gesellschaftlicher Kritik zu entziehen.

Rassismus äußert sich nicht nur in geschlossener Ideologie und manifester Gewalt bis hin zu Morden, sondern in alltäglichen und gewöhnlichen Praktiken. Rassismus ist Teil sehr unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche (z.B. Schule, Sicherheitsbehörden, Wissenschaft). Deshalb kommt es darauf an, die komplexe Wirksamkeit und Normalität rassistischen Denkens und Handelns sowie rassistischer Narrative zu erfassen. Die internationale sozialwissenschaftliche Rassismusforschung arbeitet dazu mit einem Rassismusbegriff als analytischer Kategorie. Sie untersucht, wie Strukturen und Prozesse in Institutionen und alltäglichen Interaktionen der Subjekte zu Rassismen führen, ohne dass damit immer explizit rassistische Absichten verbunden sein müssen.

Die Jahrestagung des Rats für Migration im November 2020 widmet sich der Analyse der Wirkmächtigkeit von Rassekonstruktionen in Politik und Wissenschaft. Sie diskutiert Möglichkeiten, diese Wirkmächtigkeit zu mindern und verfolgt die folgenden Hauptfragen: Welche Formen nimmt Rassismus an? Welche Bedingungen begünstigen ihn? Welchen Beitrag leistet Rassismusforschung zur Analyse dieser Situation? Wo liegen die Grenzen der Erklärungskraft der Rassismusforschung? Was sind tragfähige Konzepte des zivilgesellschaftlichen Engagements gegen Rassismus mit besonderem Schwerpunkt auf Wissenschaft und politischer Gestaltung?

Programm



Donnerstag
12. November 2020

TAGUNGSBEGINN **Foyer PA-Gebäude**

17:00 – 17:30 Uhr

Begrüßung

Für den Rat für Migration

Prof.'in Dr. Yasemin Karakaşoğlu

(Universität Bremen, Vorsitzende des Rats für Migration)

Für die Planungsgruppe der Jahrestagung

Prof. Dr. Vassilis Tsianos

(FH Kiel)

Für das Projekt Fem4Dem

Prof. Dr. Harry Harun Behr

(Universität Frankfurt am Main)

PODIUMSDISKUSSION

Das Podium befasst sich mit unterschiedlichen Rassismen in der Sozialen Arbeit, Bildungspolitik und Schule. Die Expert*innenrunde diskutiert die Frage, inwiefern verschiedene Rassismen als Varianten eines Rassismus verstanden werden können und welche Spannungsfelder die aktuelle Rassismusdebatte bewegen.

17:30 – 19:00 Uhr

Podium: Rassismus oder Rassismen

Prof.'in Dr. Maureen Maisha Auma

(HS Magdeburg-Stendal)

Prof.'in Dr. Iman Attia

(ASH Berlin)

Prof. em. Micha Brumlik

(Universität Berlin)

Prof.'in Dr. Elisabetha Jonuz

(HS Hannover)

Moderation

Prof.'in Dr. Helma Lutz

(Universität Frankfurt am Main)

Prof. Dr. Paul Mecheril

(Universität Bielefeld)

19:00 – 21:00 Uhr

Informeller Ausklang



Freitag

13. November 2020

09:00 – 09:15 Uhr **Einführung**

Dr. Meltem Kulaçatan
*(Universität Frankfurt am Main, Sprecherin
der Sektion Gender und Sexualität im Rat
für Migration e.V.)*

ÜBER RASSISMUS IN DER WISSENSCHAFT SPRECHEN

Der Beginn des neuzeitlichen Rassismus war mit der wissenschaftlichen Konstruktion von ‚Rassen‘ verbunden, die das Legitimationsnarrativ für koloniale Eroberung und Unterdrückung als auch für Antisemitismus bildeten. Nach der Shoah entwickelte sich in Deutschland eine Abkehr von der affirmativen Verwendung des Rassebegriffs; stattdessen wird auf Äquivalente wie Kultur, Religion und Ethnizität zurückgegriffen. In aktuellen Praktiken der Wissenschaften sind De-thematisierungen, Ausgrenzungen und Zuschreibungen mit rassistischen Effekten anzutreffen. Zugleich gibt es in der Wissenschaft diverse Ansätze einer kritischen Auseinandersetzung.

09:15 – 10:45 Uhr **Vortrag: Konjunkturen des Rassismus**

Prof.'in Dr. Manuela Bojadžijev
(HU Berlin)

Kommentar

Dr. Maria Alexopoulou
(Universität Mannheim)

Moderation

Prof. Dr. Rudolf Leiprecht
(Universität Oldenburg)

Prof.'in Dr. Annita Kalpaka
(HAW Hamburg)

10:45 – 11:15 Uhr **Pause**

RASSISTISCHE PRAKTIKEN IM BILDUNGSSYSTEM

Die Schule als Ort der Produktion und Reproduktion rassistischer Zuschreibungen und Ausschlüsse stellt einen zentralen Gegenstand der Rassismuskritik dar. Denn die Schule in Deutschland ist eine in mehrfacher Hinsicht machtvolle Organisation, die historisch die (rassistisch strukturierte) Nationalstaatsbildung begleitete und deren Curricula westlich-europäisch-koloniale Wissensbestände spiegeln, die über die allgemeine Schulpflicht zu gesellschaftlichen Normen werden.

Sowohl auf der Ebene der Interaktionen zwischen Lehrkräften und Schüler*innen als auch auf der Ebene von Regeln und Routinen (z.B. monolingualer Habitus, separate Klassen für Neuzugewanderte) werden natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeit und Nicht-Zugehörigkeit produziert und damit Diskriminierungen legitimiert und Lebenschancen ungleich verteilt. Zugleich ist die Schule ein Raum, in dem Rassekonstruktionen und Ungleichheit thematisiert, problematisiert und zuweilen abgeschwächt werden. Das Panel bietet Raum, aktuelle Schul-Praxis aus einer antisemitismus- und rassismuskritischen Perspektive zu diskutieren.

11:15 – 12:45 Uhr

Impulse

Prof. Dr. Harry Harun Behr
(*Universität Frankfurt am Main*)

Dipl.-Päd. Sabena Donath
(*Leiterin Bildungsabteilung Zentralrat der Juden in Deutschland, Frankfurt*)

StR Saraya Gomis
(*Each One Teach One (EOTO) e.V., Berlin*)

Dr. des. Saphira Shure
(*Universität Bielefeld*)

Moderation

Prof.'in Dr. Juliane Karakayali
(*HU Berlin*)

12:45 – 14:00 Uhr

Mittagspause

PRAKTIKEN POLIZEILICHER RASSISTISCHER MARKIERUNG UND BELANGUNG: RACIAL PROFILING

Mit Racial Profiling wird eine polizeiliche Routine und Praxis bezeichnet, die Menschen aufgrund äußerer Merkmale in den Fokus nimmt. Obwohl diese Praxis als verfassungswidrig kritisiert wird, finden sich in ganz Europa hierfür Beispiele: Rasterfahndung, Stop and Frisk und sogenannte verdachtsunabhängige Kontrollen in spezifischen Gebieten. Racial Profiling ist laut offiziellen Aussagen keine polizeiliche Praxis in Deutschland. Jedoch verweisen vielfältige Berichte, nicht zuletzt Schwarzer Personen und People

of Colour darauf, dass regelmäßige Kontrollen im öffentlichen Raum stattfinden, die unter anderem mit Stigmatisierungen verbunden sind. Racial Profiling wird daher mit Mitteln des Aktivismus, der Rechtsprechung und wissenschaftlicher Evidenz (partizipatorische Forschung) problematisiert.

14:00 – 15:30 Uhr **Vortrag**

Forschungsgruppe Racial Profiling

(Zürich, CH): Tarek Naguib, Dr. Tino Plümecke und Mohamed Wa Baile, Claudia S. Wilopo

Resonanzen

Dr. Franziska Schutzbach
(Universität Basel)

Dr. Vanessa Thompson
(Europa-Universität Viadrina,
Frankfurt (Oder))

Diskussion mit dem Publikum

Moderation

Dr. Linda Supik
(Westfälische Wilhelms-
Universität Münster)

Prof. Dr. Vassilis Tsianos
(FH Kiel)

15:30 – 16:00 Uhr **Pause**

**DEUTSCHE POLITIK IM SPIEGEL DER
UN-ANTI-RASSISMUSKONVENTIONEN**

Die Forderung nach Streichung des Begriffs ‚Rasse‘ aus dem deutschen Grundgesetz hat im Zuge der rassistischen Morde in Hanau eine neue Dringlichkeit erreicht. Die Bedeutsamkeit dieser Forderung erschließt sich einmal mehr, wenn sie im Kontext der turbulenten Geschichte der UN-Anti-Rassismuskonventionen gelesen wird. Dem Versuch des Post-racialism, Rassismus durch die Nichtverwendung des Begriffs race/‚Rasse‘ seine Wirkmächtigkeit zu entziehen, muss jedoch mit Skepsis begegnet werden.

Die Streichung des Begriffs ‚Rasse‘, so die Kritik, gebe ohne Not eine etablierte juristische Tradition preis. Letztere ermöglicht es, rassistische Diskriminierungen als solche zu einem Gegenstand einklagbaren Unrechts zu machen. Im Rekurs auf antirassistische und postkoloniale Kritiken rekonstruiert der Vortrag die Geschichte und Gegenwart dieser Debatte.

16:00 – 17:30 Uhr

Vortrag

Prof. Dr. Vassilis Tsianos
(*FH Kiel*)

Resonanz

Doris Liebscher, LL.M.Eur
(*HU Berlin*)

Moderation

Prof.'in Dr. Karin Scherschel
(*KU Eichstätt-Ingolstadt*)

17:30 – 17:45 Uhr

Resümee und Verabschiedung

Prof.'in Dr. Yasemin Karakaşoğlu
(*Universität Bremen, Vorsitzende des Rats
für Migration*)

Prof. Dr. Paul Mecheril
(*Universität Bielefeld, Stellvertretender
Vorsitzender des Rats für Migration*)



Die Tagung findet unter den Auflagen zum Schutz vor Neuinfektionen mit dem Covid-Virus SARS-CoV-2 statt. Das bedeutet, dass die Veranstaltung vor Ort auf eine Teilnehmer*innenzahl von lediglich 50 Personen beschränkt ist. Die äußerst knapp bemessene Anzahl an Plätzen wird durch ein Streamingangebot ausgeglichen, welches Ihnen die Möglichkeit geben wird, sich ortsunabhängig live zur Veranstaltung zuzuschalten. Nähere Informationen hierzu werden ihnen vorab per Mail zugesendet.

Die Jahrestagung Kritik rassistischer Praktiken. Wissenschaftliche und politische Perspektiven ist öffentlich. Aufgrund der begrenzten Platzanzahl ist eine Anmeldung bis zum 15. Oktober 2019 unter www.rfm-jahrestagung.de erforderlich. Bitte melden Sie sich mit Ihrem vollständigen Namen und ggf. dem Namen Ihrer Institution/Organisation an.

Die Jahrestagung des Rates für Migration fand an der Universität FfM in Kooperation mit dem Projekt Fem4Dem (Leitung von Prof. Dr. Harry Harun Behr und Dr. Meltem Kulaçatan) statt. Der RfM bedankt sich für die sehr gute Kooperation und großzügige Unterstützung.

Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend
PA-Gebäude
Theodor-W.-Adorno-Platz 1
60629 Frankfurt am Main

KONTAKT

Rat für Migration e.V.
Tel.: 030/2088 8480
Mail: info@rat-fuer-migration.de

ANMELDUNG FÜR DEN LIVESTREAM

www.rfm-jahrestagung.de



Cornelia Goethe Centrum
für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse



LOEWE

Exzellente Forschung für
Hessens Zukunft